



Grillo-Anhänger feierten in der Nacht auf Dienstag den Wahlerfolg. Ihre Protestbewegung hat jetzt ein Wörtchen mitzureden. Foto: Reuters/Nardi

Fünf unbekannte Sterne

Enttäuschte Italiener wählten den Entertainer Beppe Grillo. Die Sozialdemokraten wollen ihn nun „ernst nehmen“.

Von Benedikt Sauer

Rom, Bozen – Silvio Berlusconi hat nach der Auszählungsnacht die Wahlkampfparolen mit staatstragenden ersetzt: „Italien muss regiert werden, das Land verdient es sich!“ Mit genügend Sitzen im Senat, der zweiten Kammer des Parlaments, um eine Mitte-links-Regierung zu „blockieren“, wie Berlusconi Tageszeitung

Analyse

il giornale triumphierend feststellt, und mit der sensationell erfolgreichen Fünf-Sterne-Bewegung des Entertainers Beppe Grillo im Nacken, ist Berlusconi „gegen baldige Neuwahlen“. Weil Grillo eine neuerliche Machtübernahme Berlusconi für ein „Verbrechen gegen die Galaxie“ hält und zudem jegliche Koalition ausschließt, zeigt die ausgestreckte Hand Berlusconi zur heftig bekämpften „Linken“, dem Bündnis unter dem Sozialdemokraten Pierluigi Bersani.

Nach seinem überraschenden Comeback entscheidet Italiens Ex-Premier und Medien-Milliardär ohnehin alleine, was in der rechten Parteienallianz zu tun und unterlassen ist, zumal der 76-Jährige nicht nur mit Hilfe seines TV-Imperiums allen kopschüttelnden EU-Kollegen, Gerichtsverfahren und Macho-Skandalen zum Trotz reüssierte. Der Bündnispartner Lega Nord, der als ehemaliger Garant für Gewinne in der Poebene nun de facto halbiert bei vier Prozent darbt, gibt sich kleinlaut.

Erste Umfragen zu den Wahlmotiven zeigen, dass die Sparpolitik Mario Montis viele junge Italiener vom Wählen abgehalten oder aber zum Wählen für Beppe Grillo mo-

tiviert hat. „Ich habe mit den Sozialdemokraten sympathisiert, um Berlusconi zu verhindern“, sagt etwa Angelo, 27, arbeitsloser Politologe, aus Neapel. „Aber die haben gegen die Kürzungen Montis nichts getan. Also hab' ich Grillo gewählt.“ Und Alfredo, der mit 32 als Jurist in einer Kanzlei in Rom sein erstes Praktikum macht: „Hier ist eine Bewegung mit einem neuen, frischen politischen Stil entstanden. Ich glaube nicht, dass die Abgeordneten der 5 Sterne nur vorhaben, zu blockieren.“

5-Sterne-Kopf Beppe Grillo sieht ein „politisches System, das zerbrochen ist“. Er will „alles unternehmen“, um eine große Koalition zu verhindern. „Wir werden tun, was wir gesagt haben: Uns für Wasser als öffentliches Gut einsetzen, für die öffentliche Schule und Gesundheitsversorgung für alle. Und für jene, denen die Krise zu schaffen macht.“ Die Abgeordneten der 5 Sterne würden „von Fall zu Fall“ entscheiden, mit wem sie im Parlament stimmen werden: „Lasst uns ein wenig Zeit!“

Im Umfeld der Sozialdemokraten, die mit einer regierungsfähigen Mehrheit in beiden Häusern des Parlaments gerechnet haben, weicht der Katzenjammer Nachdenklichkeit und Zweckoptimismus. „Wir haben die Attraktivität Grillos für junge Italiener unterschätzt. Wir müssen den ernsthaften Dialog mit der Bewegung suchen“, meint Nichi Vendola, der Leader der mit den Sozialdemokraten verbündeten linken SEL. Der Vorsitzende der Demokraten Pierluigi Bersani zeigt sich gegenüber Berlusconi großkoalitionären Avancen reserviert: „Die Lage ist heikel. Aber wir werden Verantwortung übernehmen.“ Beobachter schließen nicht aus, dass Bersani eine Minderheitsregierung anstrebt.

In Italien geht wieder

Politische Schockstarre herrschte gestern in Rom. Nach dem Patt bei der Wahl war zunächst unklar, auf welche Mehrheit sich die nächste Regierung stützen kann. Europa mahnt – aber vermutlich vergeblich.

Rom – Am Tag nach der Wahl war in Rom guter Rat teuer. „Italien unregierbar“ und „Parlament blockiert“, titelten italienische Zeitungen angesichts des politischen Patts. Das Mitte-links-Bündnis von Pierluigi Bersani hatte im nächtlichen Wahlkrimi zwar die Mehrheit im Abgeordnetenhaus gewonnen. Doch zur Mehrheit im gleich wichtigen Senat reichte es selbst mit Unterstützung des Zentrumsbündnisses von Premier Mario Monti nicht (siehe Grafik). Grund war das unerwartet starke Abschneiden des Rechtsbündnisses von Ex-Premier Silvio Berlusconi und der Protestbewegung Fünf Sterne von Beppe Grillo.

Als Erster wagte sich gestern Berlusconi aus der Deckung. „Italien braucht eine tragfähige Regierung“, sagte er und deutete seine Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit Bersani an. Doch die Chancen auf eine große Koalition gelten als äußerst gering – auch wegen lange gewachsener persönlicher Feindseligkeiten zwischen den beiden Lagern.

„Jetzt hängt sehr viel von Grillo und seinen Leuten ab“, sagte der deutsche Politologe Markus Grimm der *TT*. Am wahrscheinlichsten sei, „dass die Bewegung als Ganzes oder Teile davon eine Linkregierung mitträgt“. Eine solche Koalition könnte sich auf ein paar konkrete Projekte einigen – etwa die Wahl eines neuen Staatspräsidenten durch beide Parlamentskammern, die noch vor dem Sommer ansteht, eine Wahlrechtsreform und den Abbau von Politikerprivilegien, den Grillo fordert. Mittelfristig werde

es Neuwahlen geben, eventuell schon im Herbst, meint Grimm. „Ich glaube nicht, dass die Regierung eine volle Periode regieren kann.“

Grillo schloss gestern zwar eine Allianz mit einer Traditionspartei aus und gab zu Protokoll: „Die Politiker haben noch nicht begriffen, dass das System gestürzt ist. Wir stehen vor einem epochalen

Wandel in den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur.“ Er soll sich aber aufgeschlossener gezeigt haben, konkrete Projekte zu unterstützen.

Grimm hält es außerdem für möglich, dass es zu einer Absatzbewegung innerhalb von Fünf Sterne kommt. Vorher aber gebe es ein bis zwei Wochen Schockstarre, „in der sich alle Parteien sammeln

müssen. Da müssen wir ein bisschen Geduld haben.“

Besorgte Reaktionen kamen indessen von den europäischen Partnern, die fürchten, dass Italien die ganze Eurozone in die Tiefe reißen kann. „Wer auch immer an die Regierung kommt, Italien muss sich an die europäischen Absprachen halten“, betonte Eurogruppen-Chef Jeroen Dijsselbloem. Bundeskanzler Werner Faymann erkannte angesichts der vielen Proteststimmen einen Vormarsch von Komikern in der Politik. „Einige sind ausgebildete Komiker, andere auch unfreiwillige“, sagte er. Und der deutsche Außenminister Guido Westerwelle mahnte: „Die Verantwortungsträger in Rom wissen, dass Italien weiter eine Politik der Reformen braucht, eine Politik der Konsolidierung, eine Politik, die das Vertrauen der Bürger und der Märkte festigt.“

Grimm zufolge dürfte die Mahnung aus Berlin in Rom jedoch kaum gehört werden. „Die Hälfte der Stimmen ist an antieuropäische Populisten gegangen“, sagte er mit Blick auf die überraschenden Wahlerfolge von Berlusconi und Grillo. Was die Reformpolitik betrifft, „müssen wir uns auf Stillstand einstellen“.

Zunächst aber ist Italiens Staatspräsident Giorgio Napolitano am Zug. Der 85-Jährige muss in den letzten Wochen seiner Amtszeit das Gespräch mit den Parteiführern suchen und dann entscheiden, wen er mit der Regierungsbildung beauftragt. Allgemein wurde gestern erwartet, dass die neue Regierung bis April stehen könnte. (*flo, dpa, APA*)



Alle Augen sind jetzt auf den Staatspräsidenten gerichtet: Giorgio Napolitano muss zwischen den Parteiführern vermitteln. Foto: EPA/De Renzi

Sprachrohr der Misstrauischen

Beppe Grillo hat das herrschende System angeklagt, aber keine Alternative aufgezeigt.

Rom – Der Komiker Beppe Grillo hat mit seiner Protestbewegung Fünf Sterne Geschichte geschrieben: Noch nie hat eine neue Gruppierung bei einer landesweiten Wahl auf Anhieb ein Viertel der Stimmen abgeräumt. Im italienischen Abgeordnetenhaus ist die Bewegung sogar zur stärksten Einzelpartei aufgestiegen. Jetzt rätseln alle

über die Hintergründe und die Folgen dieser Sensation.

Der deutsche Politologe Markus Grimm deutete das Phänomen Grillo im Gespräch mit der *TT* als „Ausdruck eines tief greifenden Misstrauens“ gegenüber der etablierten Politik – kombiniert mit einem Kommunikationstalent. Bei seinen Auftritten liefere der Komiker eine

„gnadenlose Show“. Grillo sei ein „sehr egomanischer Charakter, der die Aufmerksamkeit genießt und gern die Bewegung kontrolliert“.

Orchestriert hat der 64-Jährige seine Protestbewegung beinahe ausschließlich über das Internet. Sein Blog und seine Twitter-Botschaften ersetzen herkömmliche Organisation und Wahlwerbung. Im Laufe von dreieinhalb Jahren wurde daraus ein Massenphänomen, das die etablierten Parteien das Fürchten lehrte. Bei der Wahl sammelte Fünf Sterne dann „Enttäuschte quer durch die Reihen“ ein, wie Grimm formuliert. Der Politologe meint allerdings, dass sowohl die Kandidaten der Bewegung als auch deren Wähler „eher aus der Mitte-links-Ecke“ stammen.

Im Wahlkampf hatte der Mann mit dem Wuschelkopf den rüpelhaften Antipolitiker gegeben. Er brüllte mit Kraftausdrücken gegen das herrschende System an – gegen Parteien, Banken, Konzerne, den Euro. Und er versprach, mit der politischen Kaste auf-

zuräumen: „Politiker, ergebt euch. Ihr seid vom italienischen Volk umzingelt!“ Kritiker bemängeln freilich, dass Grillo keine Alternative aufgezeigt hat. Er hat eine Regierungsbeteiligung abgelehnt und persönlich für keinen Parlamentssitz kandidiert.

Auch deshalb gilt die Zukunft der Bewegung unter Experten als schwer vorhersagbar. Es gelte zu unterscheiden zwischen „dem Lautsprecher Grillo, der der Bewegung seinen Namen gibt, und den Abgeordneten“, sagt Grimm. Für den Politologen bleibt offen, wie viel Einfluss der Komiker auf seine Parlamentarier nehmen kann, zumal er das bisherige Redeverbot gegenüber nationalen Medien wohl nicht aufrechterhalten kann. „Grillo kann nicht als One-Man-Show weitermachen.“

Einen inhaltlichen Erfolg hat die Protestbewegung aber vielleicht schon jetzt erzielt. Grimm geht davon aus, dass die etablierten Parteien jetzt die Debatte über das verkrustete System aufgreifen, die Grillo angestoßen hat. (*floo*)



Sensationssieger: Der Komiker Beppe Grillo wurde mit seiner Protestbewegung zur stärksten Einzelpartei im Abgeordnetenhaus. Foto: EPA/Perocci